



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin
T: +49 30 26931460 | www.forumdialog.eu | Redaktion@forumdialog.eu

Presseschau, 23. bis 29. Mai 2024

In der vergangenen Woche war eines der zentralen Themen in den polnischen Medien die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten beim Gerechtigkeitsfonds, wie er vom Justizministerium unter Leitung vom ehemaligen Zbigniew Ziobro verwaltet wurde. Daneben wurde Präsident Andrzej Dudas Äußerung umfassend kommentiert, als er die Notwendigkeit für den Bau des Großflughafens Warschau (in Polen genannt Centralny Port Komunikacyjny – Zentraler Verkehrsknotenpunkt, CPK) damit begründete, dass man dort Privatflugzeuge abstellen können müsse, weil diese in Polen zu erwarten seien. Ministerpräsident Donald Tusk handelte sich viel Kritik ein, als er zur polnisch-belarusischen Grenze fuhr und den Beamten der Grenzwaache staatliche Unterstützung zusicherte, was viele Politiker der Rechten als Heuchelei bewerteten.

Der Gerechtigkeitsfonds des Zbigniew Ziobro

Der Gerechtigkeitsfonds wurde in der Absicht gegründet, Opfern und Zeugen von Straftaten sowie deren Angehörigen Hilfe zu leisten. Doch die Ereignisse der letzten Tage haben ans Licht gebracht, dass er vor allem Personen und Einrichtungen diente, die mit dem damaligen Justizminister Zbigniew Ziobro von der Partei Souveränes Polen in Verbindung standen. Tomasz Mraz, früherer Direktor des Departements für den Gerechtigkeitsfonds, berichtete der parlamentarischen Untersuchungsgruppe zur Aufarbeitung von Maßnahmen der PiS-Partei über Unregelmäßigkeiten bei der Verwaltung des Fonds zur Zeit Ziobros. Mraz sagte aus, der damalige Justizminister und Marcin Romanowski, Unterstaatssekretär im Justizministerium, hätten eigenhändig Ausschreibungen für Zuwendungen manipuliert: „[...] sie informierten von ihnen selbst ausgewählte mögliche Empfänger über die bevorstehenden Ausschreibungen sowie über die detaillierten Auswahlkriterien, und wenn die Auswahl bereits begonnen hatte, entschieden sie über die Zuerkennung der Hilfsleistung in schriftlicher Form und bei der Vorbereitung des

Angebots.“¹ Der ehemalige Direktor machte zwei Jahre lang Tonaufnahmen von Mitarbeitern des Ministers; die Staatsanwaltschaft verfügt über etwa fünfzig Stunden dieser Aufnahmen.

„Obwohl Minister Zbigniew Ziobro in einem Fernsehinterview ausgesagt hat, er habe keine Entscheidungen getroffen und habe nichts mit dem Gerechtigkeitsfonds zu tun gehabt, war er in Wahrheit der wichtigste Entscheider“² sagte Mraz aus. Er gab ferner an, die Unregelmäßigkeiten seien über Jahre vorgekommen, und das Geld aus dem Fonds sei unter anderem auf Werbung für Politiker von Souveränes Polen verwendet worden.

Die Partei Souveränes Polen gab eine Erklärung ab. Darin heißt es, die Aussagen Mraz' seien „ein Haufen Unsinn und manipulativer Behauptungen, mit denen er einen brutalen Angriff auf Politiker von Souveränes Polen ausführte, [...] und zwar derer, die ausdauernd die Lügen des Tusk-Lagers aufdecken.“³ Krzysztof Szczucki, Abgeordneter von PiS, sucht Mraz' Glaubwürdigkeit zu unterwandern: „Dieser Herr hat ein Interesse daran, das zu sagen. Es handelte sich um eine parlamentarische Gruppe, nicht um eine Untersuchungskommission, er sagte nicht unter Eid aus. Es gibt viele Fragezeichen und Zweifel, was die Glaubwürdigkeit seiner Aussagen betrifft.“⁴

Donald Tusk (KO) kommentierte die Fonds-Affäre auf seinem Profil bei X mit einer Wendung an Jarosław Kaczyński: „Der Niedergang des Jahrhunderts? Vor 35 Jahren von der Nation zum Senator der Solidarność gewählt, geendet als Pate von Ziobros Solidaritätsfonds. Tiefer kannst du kaum sinken, Jarosław.“⁵ Kaczyńskis Antwort folgte auf dem Fuß: „Wenn es um den Paten geht, wird mir entschieden zu viel der Ehre erwiesen. Ich bin kein Pate, aber das ändert nichts daran, dass der Fonds für alles, was er getan hat, Belege vorweisen kann. Belege, die völlig im Einklang mit dem Gesetz stehen. Natürlich könnte man meinen, dieses Recht sei unrechtmäßig gewesen, das ist eine andere Frage, dieses Recht zu kritisieren.“⁶

Auch Stanisław Tyszka, Abgeordneter der Konföderation, berichtete von den Vorschlägen, die aus der Partei Souveränes Polen kamen: „Ich selbst erhielt Vorschläge, Geld aus diesem Gerechtigkeitsfonds zu verwenden, sie kamen damit zu mir, das war eine Form politischer Korruption.“⁷

¹<https://wyborcza.pl/7,75398,30996240,prywatny-folwark-suwerennej-polski-byly-dyrektor-funduszu.html>

²<https://businessinsider.com.pl/polityka/zbigniew-ziobro-i-fundusz-sprawiedliwosci-miazdzace-zeznania-dyrektora/1sy2q59>

³<https://www.rmf24.pl/polityka/news-afery-wokol-funduszu-sprawiedliwosci-byly-dyrektor-ujawnia-k,nId,7528643#naglowek-kosiniak-kamysz-oczekuje-jak-najszybszych-rozstrzygniec-prok>

⁴Ebenda.

⁵<https://twitter.com/donaldtusk/status/1794289179310060010>

⁶<https://wpolityce.pl/polityka/693027-riposta-prezesa-pis-po-wpisie-tuska-jestem-przeceniany>

⁷<https://tvn24.pl/polska/stanislaw-tyszka-i-janusz-kowalski-spiraja-sie-o-fundusz-sprawiedliwosci-wymyslanie-bzdur-st7935530>

Wie *Rzeczpospolita.pl* berichtet: „Nach Informationen des von Adam Bodnar geleiteten Justizministeriums werden 23 Verträge aufgehoben, die im Rahmen des Gerechtigkeitsfonds abgeschlossen wurden. Diese können für ungültig erklärt werden. Das Ressort will 105 Millionen Złoty zurückfordern, die im Rahmen dieser Verträge ausgezahlt wurden.“⁸

Der Präsident und die Flugzeuge

Einmal mehr steht Präsident Andrzej Duda im Mittelpunkt von Medien und Memes. Und zwar wegen seiner Aussage bei einer Begegnung mit Einwohnern von Konin (Großpolen) am Montag, während der der Präsident einen Kampf für den Zentralen Verkehrsknotenpunkt (CPK) ankündigte: „Wenn wir uns entwickeln und immer wohlhabender werden, dann werden nicht nur immer mehr Menschen Flugreisen machen wollen, sondern, meine Damen und Herren, sie werden eigene Flugzeuge besitzen. Wer von unseren Landsleuten es zu einem Privatflugzeug bringt, der wird Flughäfen brauchen, der wird Plätze brauchen, an denen diese Flugzeuge abgestellt und gewartet werden können.“⁹

Im Anschluss daran lief das Internet heiß. *Gazeta.pl* befragte Adrian Furgalski, Vorstandschef des Wirtschaftsberatungsteams TOR, nach seiner Meinung zu der Äußerung des Präsidenten. Furgalski verwies darauf, dass die reichsten ein Prozent der Bevölkerung, die mit Privatflugzeugen fliegen, die Hälfte des CO₂-Ausstoßes im gesamten Flugwesen verursachen. „Ich weiß, dass der Präsident eine ambivalente Haltung zum Klimawandel hat, und vielleicht ist er immer noch unschlüssig, ob der Mensch dazu beiträgt oder nicht. Die Daten sind jedoch klar. Flüge mit Privatflugzeugen belasten die Umwelt erheblich mit CO₂-Emissionen.“¹⁰

„Unter allen Problemen des durchschnittlichen Polen ist dieses unbedingt das dringendste, wo Milliarden ihre Flugzeuge werden parken können“,¹¹ belustigt sich der Soziologe und Psychologe Łukasz Pawłowski.

Im gleichen satirischen Tonfall pflichtet Jakub Karnowski bei, Dozent an der Handelshochschule (SGH) Warschau: „Ich befürworte ein inklusives Personentransportwesen. Das Flugzeug als Recht, nicht als Ware. Alle fliegen mit ihren Privatmaschinen zum CPK, und dann radeln wir oder fahren mit dem Zug nach Hause, überall hin in ganz Polen. Die Flugzeuge sind natürlich in Polen gebaut, auf der Basis von Izero [polnischer Hersteller von E-Autos; A.d.Ü.], nur fliegen sie auf Kohle, die von den PKP [den Polnischen Staatsbahnen] Cargo und Luxtorpeda-Zügen [historische polnische

⁸<https://www.rp.pl/prawo-dla-ciebie/art40493381-bodnar-uniewaznia-23-umowy-z-funduszu-sprawiedliwosci>

⁹<https://wiadomosci.dziennik.pl/wydarzenia/artykuly/9515989,coraz-wiecej-polakow-bedzie-mialo-swoje-samoloty.html>

¹⁰<https://next.gazeta.pl/next/7,172392,31010835,andrzej-duda-mocno-obrywa-za-samoloty-zapomnial-o-jednej-kluczowej.html>

¹¹Ebenda.

Schnellzüge aus den 1930er Jahren; A.d.Ü.] gebracht wird. Alles zu finden in Mateusz Morawieckis Strategie für Nachhaltige Entwicklung von 2017.“¹²

Andrzej Rozenek, ehemaliger Abgeordneter und KO-Kandidat zum Europäischen Parlament, schreibt: „Wer nie ein Problem mit dem Parken seines Jets hatte, der werfe den ersten Stein. Ja zum Bau des CKP! Ein Flugzeug ist ein Recht, keine Ware!“¹³

Donald Tusk an der Grenze zu Belarus

Am Dienstag wurde ein Soldat der Grenzwa­che an der polnisch-belarusischen Grenze von einer Person mit dem Messer angegriffen, die illegal polnischen Boden zu betreten versuchte. Der Soldat wurde zur stationären Behandlung gebracht. Neben anderen begab sich Ministerpräsident Donald Tusk in das Grenzgebiet, um die Wiedereinrichtung einer 200 Meter breiten Pufferzone anzukündigen, die unter der Vorgängerregierung bereits bestanden hatte.

„Heute haben wir die Entscheidung gemeinsam mit der militärischen Führung getroffen. Wir werde alle Mittel in Bewegung setzen, was Logistik, Ausrüstung und Rechtsmittel betrifft, damit euer Dienst hier ein aus Staats­sicht sicherer Dienst ist“,¹⁴ wandte sich Tusk an die Soldaten der Grenzwa­che.

Piotr Mueller, vormaliger Sprecher der PiS-Regierung, reagierte auf Tusks Grenzbesuch: „Ihr habt gegen die polnischen Soldaten und Beamten der Grenzwa­che gehetzt, als diese die polnischen Grenzen unter unserer Regierung schützten. [...] Jetzt schlagt ihr euch schließlich an die Brust. Vielleicht werden sie dann den Glauben zurückgewinnen, dass sie niemand für die Verteidigung der polnischen Grenzen bestrafen wird.“¹⁵

Władysław Teofil Bartoszewski (PSL/ Dritter Weg), Staatssekretär im Außenministerium, wurde im Radiosender RMF nach dem kompletten Richtungswechsel des Ministerpräsidenten im Hinblick auf illegal die Grenze überschreitende Personen befragt. Seine Antwort lautete: „Damals war er schließlich nicht Regierungschef, wie ich betonen möchte, heute liegen ihm alle Informationen vor, die er damals auch nicht hatte. [...] Nur ist es jetzt völlig offenkundig und klar für alle, was es damals vielleicht nicht war, dass es hier vor allem um die Frage der Sicherheit geht, sogar in der humanitären Hilfe Aktiven ist es klar, dass wir es hier mit einer Art von Angriff auf Polen zu tun haben.“¹⁶

¹²<https://twitter.com/KarnowskiJakub/status/1795354089456337238>

¹³<https://twitter.com/ARozenek/status/1795197811979403649>

¹⁴<https://bialystok.wyborcza.pl/bialystok/7,35241,31014039,donald-tusk-na-granicy-z-bialorusia.html>

¹⁵<https://wpolityce.pl/polityka/693369-premier-zapowiedzial-wizyte-na-granicy-dosadne-komentarze>

¹⁶https://www.rmfm24.pl/tylko-w-rmf24/rozmowa-o-7/news-wladyslaw-teofil-bartoszewski-tusk-zmienil-zdanie-bo-jest-pr,nld,7539160#crp_state=1

Tweet der Woche

„Aus Sorge um unsere gemeinsame Sicherheit und das Klima appelliere ich an die tausenden potentiellen Flugzeugbesitzer in Polen – kauft Züge! Die Eisenbahn ist das umweltfreundlichste Transportmittel.“¹⁷

Marek Belka, Wirtschaftsprofessor, früherer Ministerpräsident (2004/05), Europaabgeordneter (Linke für Europa)

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann

¹⁷<https://twitter.com/profMarekBelka/status/1795368619213537772>